

7. Sekundärliteratur

**Zu der öffentlichen Prüfung, welche mit den Zöglingen
der Realschule I. Ordnung im Waisenhouse zu Halle am ...
in dem Versammlungssaale des neuen ...**

Halle (Saale), 1838

III. Allgemeine Lehrverfassung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:061:1-181344

III. Allgemeine Lehrverfassung.

Um den folgenden Bericht, der das Schuljahr von Ostern 1857 bis dahin 1858 umfaßt, einigermaßen zu vereinfachen, sind folgende Bemerkungen voranzuschicken.

1) Der Cursus ist in der 1. Klasse zweijährig, in der 2. Klasse A. einjährig, und in allen übrigen Klassen halbjährig. — 2) Hat sich der Unterrichtsstoff einer Klasse mit halbjährigem Cursus in den beiden Semestern einfach wiederholt, so ist er unten auch nur einmal angegeben. — 3) In sämtlichen Sprachklassen, in den mathematischen von I bis III. B. und in den Rechenkassen von IV. A. bis VI. wurden alle vierzehn Tage hässliche Arbeiten zur Correctur eingeliefert, und zwar so, daß die deutschen Arbeiten mit den französischen alternirten. Jede Art von Arbeit wurde an einem vorherbestimmten Wochentage in allen Klassen eingefordert. — 4) Den einzelnen Religionsklassen, und zwar den untern waren halbjährig vier, den obern zwei Gesangsbuchlieder zum Auswendiglernen vorgeschrieben. — 5) Das Lateinische ist in VI. bis IV. A. für sämtliche Schüler obligatorisch; in III. B. bis I. geht ihm das Englische parallel.

Erste Klasse A. und B. combinirt. Ordinarius: der Inspector.

Religion. Geschichte der christlichen Kirche in summarischen Ueberblicken nach Kurz. Die Bergpredigt und das Evangelium Johannis mit Erklärung und Paränese. Wiederholung von Kirchenliedern. 2 St. Der Inspector.

Deutsch. Literaturgeschichte nach Schäfers Grundriß von Anfang bis zur neuern Zeit. 1 St. Nur die hervorragenden Erscheinungen sind ausführlicher betrachtet; für die ältere Zeit ist besonderes Gewicht auf die Mittheilung von Proben gelegt; für die neuere sind die Schüler auf die Privatlectüre hingewiesen. — Freie Vorträge 1 St.; sie dienten zur Ergänzung der Literaturgeschichte und erstreckten sich vorzugsweise auf die klassische Periode und die neuere Zeit. Nach dem Vortrage fand eine eingehende Besprechung statt. Die andern beiden Stunden wurden im Sommer zu Geschäftsaufsätzen, im Winter zur Repetition und Erweiterung des hauptsächlichsten aus den Pensum von II. und III. benutzt, doch so, daß alle vierzehn Tage eine Stunde davon zur Zurückgabe der freien Arbeiten verwendet wurde, indem letztere nach den Andeutungen der Correctur von den Schülern selbst recensirt wurden. Die Anweisung zu den Geschäftsaufsätzen wurde nicht äußerlich gegeben, sondern aus dem Zweck derselben entwickelt; sie wurden in der Klasse und zu Hause, auch in längern Aufsätzen eingeübt. Themata im Sommer: 1) Wie sichert man sich die Freude in seinem Berufe? 2) Der Schmerz gebiert die Freude. 3) Warum haben wir auch für unsern Leib zu sorgen? 4) Was predigt der Jahreswechsel? 5) Was demüthigt den Menschen bei Betrachtung der Natur? 6) Was erhebt den Menschen bei Betrachtung der Natur? Im Winter: 1) Monolog Karls V. im Kloster zu San Juste. 2) Preis

des Auges nach Schiller: die ganze Welt ist abgemalet etc. 3) Was predigt der gestirnte Himmel? 4) Woran erkennt man den wahren Freund? 5) „Gottes Mühlen mahlen langsam, mahlen aber trefflich klein.“ 6) „Ein Mühlstein und ein Menschenherz wird stets herumgetrieben. — Wo Beides nichts zu reiben, wird Beides selbst zerrieben.“ 7) Wie wird Orest durch Iphigenie geheilt? 8) Worauf gründet sich die Freundschaft zwischen Orest und Pylades? 9) Warum weist Iphigenie den Antrag des Thoas zurück? 10) Die Furien ein Sinnbild des strafenden Gewissens. 11) Wie hat Lessing das französische Drama critisirt? 12) Klopstocks Verhältniß zu seinen Freunden (Nach den Oden). 13) Warum ist Minna von Barnhelm ein patriotisches Lustspiel zu nennen. Oberlehrer Dr. Hüser.

Lat. u. Griech. Es wurde gelesen Virg. Aen. XII. und I, 1—40. 2 St. Caes. b. c. III, 17—70. 1 St. Außerdem privatim wöchentlich zwei Kapitel aus Caes. b. g. Zur Controlle der Privatlectüre ist alle vierzehn Tage (in einer der Virgil-Stunden) ein Extemporale dictirt. Von dem im Cäsar Gelesenen ist Version und Retroversion gebracht, vom Virgil bloß Version. Privatlectüre Caesar b. g. VII, 31—90 und II, 1—22. Oberlehrer Dr. Hüser.

Französisch. Lectüre 2 St. L'Avare p. Molière; aus Herrmanns Handbuch die Abschnitte: Degérando, Hugo, Thierry. Das Gelesene wurde nach der Erklärung in jeder nächsten Stunde besprochen. — Disputir-Übungen 1 St. — Im Sommer: Theorie des erzählenden, beschreibenden und schildernden Styls. Muster dieser Stylgattungen wurden vorgelesen und von den Schülern nachgeahmt. Im Winter: Literaturgeschichte seit 1800 in einzelnen Proben nach ihren Hauptvertretern. Einzelne Gedichte wurden auswendig gelernt. 1 St. Freie Arbeiten: 1) Le temps vaut l'argent. 2) Contenu du premier acte de l'Avare. 3) Charles V. et François I. aux Champs Elysés, disputant de l'utilité de leur règne. 4) Expliquer, dans une lettre, le détail du tableau: L'Antichambre d'un prince. 5) Nul n'est content de sa fortune, ni mécontent de son esprit. 6) Indiquer les traits caractéristiques du personnage d'Harpagon. 7) Montrer par un conte la vérité du proverbe que le bien mal acquis ne prospère jamais. 8) Action de grâces rendues à nos supérieurs pour nous avoir donné une nouvelle et bonne école. 9) Le Sage et le Conquérant. Parallèle. 10) L'hiver et la vieillesse comparés. 11) Quels avantages peut-on tirer de l'histoire? 12) Caractères des trois grandes fêtes chrétiennes. 13) Comparer la jeunesse de Charles XII. à celle de Frédéric II. 14) L'hiver se plaint auprès des autres saisons de ce que les hommes n'estiment pas assez ses dons. 15) Agréments (Désagréments) de la vie d'un écolier. 16) L'influence de l'horloge sur les affaires des hommes. Oberlehrer Neubauer. — Privatlectüre unter Leitung des Inspectors.

Englisch. Uebersetzung des Julius Cäsar von Shakspere 2 St.; Wiederholung einzelner Abschnitte der Grammatik von Fölsing; Vorführung einzelner Literaturbilder mit Proben 1 St. Freie Arbeiten: 1) Time is money. 2) Comparison between the two great english revolutions in the seventeenth century. 3) Why must slavery be condemned? A disquisition founded upon the „Quadroon

gire“ by Longfellow. 4) A relation of the first act of „Julius Caesar.“ 5) On the importance of a well spent youth. 6) Why was the art of printing, from its first origin, so important? 7) A letter to a friend about „J. Caesar.“ 8) The death of Caesar. 9) a) Look before you leap; b) Truth is the basis of all excellence. 10) The market-place of Halle. 11) The character of M. Antony in „J. Caesar.“ 12) a) A Christmas-Eve. b) The portraits of some chief characters in Shakspeare's plays. 13) What I thought in contemplating the starry sky. 14) By what deeds and behaviour has Frederick the second merited to be called the Great. 15) What nations, and under what circumstances, have invaded England? 16) The post-man, a most important person. Oberlehrer Neubauer.

Geschichte. 2 Stunden im Sommer: Von der Reformation bis zu den Kriegen Ludwigs XIV. Oberlehrer Körner. Im Winter: Brandenburgisch-Preussische Geschichte, nach Hahn. Daran geknüpft: Allgemeine Geschichte seit Ludwig XIV, nach Dittmar. Oberlehrer Neubauer.

Geographie. Wiederholung der physischen und politischen Geographie von Nord- und Osteuropa, von den Niederlanden, der Schweiz, Dänemark und Asien; nach Daniel 1 St. der Inspector. — Mathematische und physikalische Geographie nach Wiegand 1 St. Coll. Brinkmann.

Mathematik. Zweiter Theil der Stereometrie. Progressionen, Combinatorik und Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binominaltheorem, figurirte Zahlen. — Sphärische Trigonometrie und neuere Geometrie. Kettenbrüche. Unbestimmte Analysis. Gleichungen des 3. und 4. Grades. 5 St. Coll. Brinkmann.

Practisches Rechnen. Repetition und Erweiterung der früher gehabtten Rechnungsarten. Im besondern: Wechselreduction. Einfache und zusammengesetzte Waaren-calculation. Wechselarbitragen. Gewinn- und Verlustrechnung. Beispiele aus der Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Berechnung der Conto-Correnten. Abkürzung der Decimalbrüche. Licitationen. Anwendung der Progressionen auf die höhern bürgerl. Rechnungsarten 1 St. Coll. Brinkmann.

Physik. Akustik, Optik, Wärme. Statik fester Körper nach ihren mathematischen Gesetzen 2 St. Coll. Brinkmann.

Naturkunde. Geologie und Geognosie. — Gradmessungen. Pendelschwingungen, Dichtigkeit, Temperatur. Vulkane. Gesteinsfamilien 1 St. Coll. Dr. Lepel.

Chemie. Die aus II A übrig gebliebenen schweren Metalle. Von den leichten Metallen: Kalium, Natrium, Lithium. Ferner: Baryum, Strontium, Calcium, Magnesium, Aluminium. Stöchiometrische Uebungen. Das Experiment begleitet stets den Unterricht. Die technische Verwendung wird überall berücksichtigt 2 St. — Außerdem erhalten die Primaner, in drei Abtheilungen getheilt, im Laboratorie besondern Unterricht in den Manipulationen und in der Herstellung chemischer Processe und Präparate 1 St. Die bessern Schüler nehmen wöchentlich zweimal an diesen Uebungen Theil. College Dr. Lepel.

Zeichnen. Außer den gesteigerten Anforderungen im Natur-, freien Hand-, Linear- und Planzeichnen werden von den geübten und begabten Schülern Versuche in der Pastell- und Delmalerei gemacht. Uebrigens wird an dem hier und bei den übrigen Klassen angegebenen Lehrgange nicht mit aller Strenge festgehalten, sondern dem Talente und Verufe Rechnung getragen. In letzterer Beziehung wird es den Schülern erlaubt, zuweilen auch zur Pflicht gemacht, einen Theil der Zeichenstunden zu Uebungen im Schönschreiben anzuwenden. 4 St. Oberlehrer Spieß.

Zweite Klasse A. Ordinaris: Oberlehrer Dr. Hüser.

Religion. Die vier Evangelien, mit Hervorhebung der Parabeln und Reden Jesu. — Die Apostelgeschichte und die Briefe des N. T. mit Hervorhebung der Missionsthätigkeit des Paulus und seines Briefes an die Römer. Das Gelesene wurde in biblischer Redeweise wiedererzählt, die wichtigeren Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. Der Inspector.

Deutsch. 3 St. Im Sommer: Schillers Wallenstein wurde gelesen und zur Erklärung ihm ein historischer Hintergrund gegeben. Themata: 1) a) Der Thorschreiber; b) Zustände während des 30jährigen Krieges. 2) a) Der Garten im Frühjahr. b) Der Debster. 3) a) Der Hofmann, nach Piccolomini; b) Nach welchen physischen Gesetzen sind die Telegraphen eingerichtet? 4) a) Der Blüthenmonat (Gedicht). b) Rede bei der Einweihung des Denkmals bei Roßbach. 5) a) Venedig, seine Bedeutung und Schönheit. b) Die Wasserbauten Hollands. 6) a) Character aus Homer oder Schafespeare; b) Der Kellner. Freie Vorträge. Oberlehrer Körner. Im Winter: Poetik mit eigenen Versuchen. 1 St. Abhandlungen, Reden, Beschreibungen, Characterschilderungen in schriftlichen Arbeiten und freien Vorträgen 1 St. Lectüre von Dramen (Don Carlos), besonders von Schiller. 1 St. Themata: 1) Gedanken und Empfindungen eines Schülers bei der Uebersiedlung in das neue Schulgebäude. 2) Inwiefern sind die alten Ritterburgen für uns interessant? 3) Characteristiken: a) Abraham, nach 1. Mos.; b) Die Pharisäer, nach dem N. T. — c) Die Nacht ist keines Menschen Freund. 4) Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu Theil. 5) Warum wird jungen Leuten in jetziger Zeit die Wahl des Berufs so schwer? 6) Die ewige Beglaubigung der Menschen sind die Thränen (Don Carlos). 7) a) Grundzüge des römischen Characters; b) Welche Parthei ergreife ich im punischen Kriege? c) Woburch wird eine gute theatralische Vorstellung bedingt? 8) a) Die Vorzüge der Gebirgsgegenden vor denen des flachen Landes; b) Lobrede auf Augustus; c) Die Sitte der Aegyptier, über ihre Todten Gericht zu halten. 9) Geringes ist oft die Wiege des Großen. College Dr. Grotjan.

Lat. Beendigung der Grammatik nach D. Schulz, §. 88 bis Ende incl. Kalender; abwechselnd ein Extemporale nach der Privatlectüre. 1 St.; Ovid. Met. I, 1—415, II, 1—324. 1 St.; Caesar b. g. III, 23—30. VII, 1—33. Das aus dem Cäsar Gelesene V, 25 bis VI, 21. wurde auch retrovertirt. Außerdem wöchentlich zwei Kapitel Privatversion aus Caesar b. g. Oberlehrer Dr. Hüser.

Französisch. Der Unterricht wird in französischer Sprache erteilt. Aus Sieffert wurden folgende Abschnitte übersetzt und erklärt: Buffon, Sévigné, Bossuet,

Vergniaud, Guibert und Diderot. Darnach schriftliche Version und Retroversion. 2 St. Nach Plöz die Abschnitte über die Rection der Verben, über die Conjunctionen und Pronomen. 1 St. Mündliche Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische nach Beauvais: Briefe Friedrichs des Großen an Voltaire und der Neffe als Onkel. 1 St. Freie Arbeiten: 1) Description du mois d'Avril. 2) a) Explication de la fable „Le vieillard et les trois jeunes hommes;“ b) Récit en prose de cette fable. 3) Décrire, dans une lettre, trois des plus beaux tableaux qui se trouvent dans notre exposition. 4) a) Récit d'un voyage que j'ai fait dans les dernières vacances; b) Récit d'une chose curieuse qui m'est arrivée dans les dernières vacances. 5) a) Transmettre en prose la fable „L'huitre et les deux plaideurs;“ b) Inventer une fable analogue à celle-ci. 6) Anecdotes curieuses sur l'intelligence et la sagacité des chiens. — 7) a) Description de notre nouvelle école, en forme de lettre; b) Description de l'inauguration de notre nouvelle école. 8) Sur l'application. Dialogue entre deux écoliers. 9) Pourquoi Marie Stuart quitta-t-elle la France à contre-cœur? (D'après Béranger). 10) a) Le savetier et le financier, d'après Lafontaine; b) La richesse est l'ennemie du contentement. 11) a) Description de mon lieu natal (maison natale); b) Ma biographie. 12) Délassements et passe-temps d'un jeune homme éminemment studieux. 13) Rapport à un ami de ma lecture française privée. 14) Comparer les fonctions de la main à celles du pied et dire, pourquoi les unes sont plus importantes que les autres. 15) Contenu et explication du poëme „La grand'mère,“ p. V. Hugo. Für die Privatlectüre wurden Bücher an die Schüler verliehen, die darüber schriftlichen Bericht zu erstatten hatten. Oberlehrer Neubauer.

Englisch. Syntax des Artikels, der Pronomina und Pronominalzahlwörter; Complement und Stellung der adverbialen Bestimmungen; nach Fölsing. 1 St. Uebersetzen im Melford. 2 St. Dr. Loth.

Geschichte. Vom westphälischen Frieden bis zur Gegenwart, nach Dittmar. Brandenburgisch-Preussische Geschichte, nach Hahn. Von Zeit zu Zeit hielten die Schüler selbst Vorträge. 2 St. Oberlehrer Dr. Hüser.

Geographie. Physische und politische Geographie, nach Daniel, von Süd-, Nord- und Osteuropa. Wiederholung der physischen Geographie von Deutschland, verbunden mit Kartenzeichnen. 2 St. Der Inspector.

Mathematik. Erster Theil der Stereometrie bis zur Congruenz der Eben. Ebene Trigonometrie. 3 St. Lösung von geometrischen und arithmetischen, namentlich algebraisch-geometrischen Aufgaben. 1 St. College Brinkmann.

Pract. Rechnen. Wechselreductionen und einfache Waarencalculation mit Specien. Wechselarbitragen. Gewinn- und Verlustrechnung. 2 St. Coll. Brinkmann.

Physik. Nach der Wiederholung des Magnetismus und der Reibungselectricität: Berührungselectricität, Electromagnetismus, Magnetolectricität und electriche Telegraphie mit vielen Versuchen. — Wärme. Optik: Interferenz und Polarisation. 2 St. College Schmidt.

Naturkunde. Crystallographie auf mathematischer Grundlage. Uebungen im Bestimmen der Crystalle. — Specielle Mineralogie. Physikalische und chemische Eigenschaften, Vorkommen und Untersuchungen einzelner Mineralien mittelst des Löthrohrs. Einige Mineralanalysen zur Aufstellung mineralogischer Formeln; Berechnung der letztern aus der procentischen Zusammensetzung. 2 St. College Dr. Lepel.

Chemie. Fortsetzung der Metalloide, ihre Eigenschaften und wichtigsten Verbindungen. Hüttenmännische Gewinnung der Metalle und ihre Eigenschaften; Prüfung auf ihre Reinheit; Oxydationsstufen. Metalllegierungen. Berechnung chemischer Formeln. Dem Unterrichte gingen die Experimente zur Seite. 2 St. Coll. Dr. Lepel.

Zeichnen. Anweisung in der Linear-Perspective und Uebung in perspectivischen Constructionen. 1 St. Für das freie Handzeichnen bedienten sich die Geübten nicht blos der Tusche, sondern auch anderer Farben. Bei dem Situationszeichnen wurde besonders auf eine genaue Darstellung der Unebenheiten des Terrains nach Lehmann und Müßling gehalten. Im Linearzeichnen wurden Grund- und Aufrisse gefertigt. 4 St. Oberlehrer Spieß.

Schreiben. Siehe Schlußbemerkung zum Zeichnen in I.

Zweite Klasse B. Ordinarius: Oberlehrer Spieß.

Religion. Bibelfunde des N. T. Nach einer allgemeinen Einleitung wurden die einzelnen Bücher nach ihrem Inhalte und Zusammenhange durchgenommen. 2 St. Oberlehrer Dr. Hüser.

Deutsch. 3 St. Im Sommer: Gelesen wurde mit Auswahl: Der 70. Geburtstag und die Nibelungen; Luise, Gudrun und Hermann und Dorothea. Themata: 1) Nutzen der Messen. 2) Kaiserkrönung zu Aachen. 3) a) Charakteristik Hagens, oder Siegfrieds; b) Gudrun verglichen mit den Nibelungen. 4) Ein Sommertag im Freien. 5) a) Charakter des Cortez; b) Segen der Bescheidenheit. 6) a) Die letzte Arbeit; b) Wasserfahrt bei Mondschein. Oberlehrer Körner. — Im Winter: Metrik, nach Kleinpauf; besonders wurden Hexameter und Pentameter eingeübt. 1 St. Bei der Analyse von Epen, theils ganzer, wie Göthe's Hermann und Dorothea, theils in Bruchstücken, wie Luise von Voß, wurden vielfache Bemerkungen über Form der Darstellung, wie Inhalt eingeflochten und besonders die Charaktere durchgenommen. 1 St. Die Styllehre betraf Characterschilderungen, Monologe und Dialoge, mit Anwendung auf Arbeiten und freie Vorträge. 1 St. Themata: 1) Warum verdiente Heinrich I. von Deutschland der Große genannt zu werden? 2) Der Weinberg im Spätherbste. 3) Der Charakter des Löwenwirths. 4) a) Joh. Huf vor der Kirchenversammlung zu Costnitz; b) Lobrede auf Columbus. 5) Charakteristik Hermanns, nach Göthe. 6) Morgen und Abend unterreden sich über ihre Vorzüge. Dialog. 7) Gedanken einer vor dem Zuchthause stehenden Schildwache. Monolog. 8) Wohin führt die Genußsucht? 9) Warum freuen wir uns auf den Frühling? Coll. Knoth.

Latein. 3 St. Repetition und practische Anwendungen in Extemporalien der Regeln über die Casus und Modi. 2 St. Lectüre von Caes. b. g. VI. statarisch, und I, II, 20 cursorisch. 1 St. (Im Winter leitete Dr. Zehne die Lectüre). Alle

vierzehn Tage eine Stunde practische Uebungen zum Uebersetzen ins Lateinische nach Grotefends Materialien 1. Cursus. — Lehrer Dr. Knauth.

Französisch. Repetition der Grammatik nach Plötz II, Lect. 1—56, in französischer Sprache. 2 St. Lectüre aus Sieffert II, p. 90—99. 145—160. 169—223. 2 St. Das Gelesene wurde retrovertirt und zum Theil auswendig gelernt. Freie Arbeiten nach vorgelesenem Muster: 1—3) Histoire de la Réformation d'Allemagne. 4) Scriptum. 5) Portrait de Charlemagne. 6—8) Pierre l'Ermite. 9) Croisade d'enfants. 10) Le petit berger avisé. 11) Le Distract. 12) Scriptum. 13—15) Exécution de Charles I. Ueber ihre Privatlectüre lieferten die Schüler Berichte ein. Oberlehrer Dr. Hüser.

Englisch. Repetition des 1. Theiles von Fölsing. Die Lefestücke und die angehängten Gedichte wurden zum Theil auswendig gelernt. 2 St. Lectüre in Melford S. 21—57. 1 St. Nach dem Gelesenen wurde öfter ein Extemporale geschrieben. Oberlehrer Dr. Hüser.

Geschichte. Deutsche Geschichte von Rudolph von Habsburg bis zum 30 jährigen Kriege incl., nach Dittmar. Die Schüler erzählten in zusammenhängender Form. 2 St. Im Sommer: Oberlehrer Körner. Im Winter: Coll. Knoth.

Geographie. Der deutsche Staatenbund, nach Daniel. Landkartenzeichnen. 2 St. Der Inspector.

Mathematik. Auflösung der Gleichungen 1. und 2. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, in einer großen Anzahl von Beispielen aus der Sammlung von Pollak. Die häuslichen Arbeiten betrafen zur Hälfte planimetrische Aufgaben. 4 St. Coll. Schmidt.

Pract. Rechnen. Gold- und Silberrechnung, Tara-, Stich- und Tauschrechnung, Wechselreduction. Repetition der Decimalbrüche, namentlich mit Abkürzungen. Das Kopfrechnen, wo es anwendbar ist, geht dem Tafelrechnen voran. 2 St. Coll. Dr. Günther.

Physik. Statik und Mechanik der festen, flüssigen und lichtförmigen Körper nach Koppe. Experimentalunterricht. Alle vierzehn Tage eine häusliche Arbeit über eins der vorgetragenen Kapitel. 2 St. Coll. Schmidt.

Naturkunde. Wiederholung des Vinne'schen Pflanzensystems. Wichtigste Pflanzenfamilien nach de Jussieu. Vertheilung der Pflanzen nach Zonen. Hilfsmittel: Frische Pflanzen (im Sommer), Abbildungen, Präparate. Einzelne Excursionen. 2 St. Coll. Dr. Lepel.

Chemie. Einführung der Schüler in das Verständniß der einfachsten chemischen Verbindungen mit Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, Schwefel, Selen. Begriff der Säure, der Base und des Salzes. Elemente der Stöchiometrie und ihre Anwendung. 2 St. Coll. Dr. Lepel.

Zeichnen. Vergleiche II A. 4 St. Oberlehrer Spieß.
Schreiben. Siehe Schlußbemerkung zum Zeichnen in I.

Zweite Klasse C. Ordinarius: Im Sommer: Oberlehrer Körner; im Winter: Oberlehrer Neubauer.

Religion. Der dritte Artikel, das dritte und vierte Hauptstück des Lutherschen Katechismus, nach Kurz, mit Erlernung der Beweisstellen. Wiederholung des Kirchenjahrs. Lectüre der Psalmen mit Auswahl, der Leidensgeschichte ausführlich. 2 St. Der Inspector.

Deutsch. 4 St. Analyse lyrischer und didactischer Gedichte, besonders von Schiller. Damit verbunden ein Abriß der griechischen und römischen Mythologie, zum Verständniß moderner Dichter. 1 St. Uebungen im Disponiren und Anfertigen von Abhandlungen. 2 St. Darauf sich gründende freie Vorträge. 1 St. Themata: Im Sommer: 1) Annehmlichkeiten der Osterferien. 2) Der Einzug des Ritters mit dem Drachen. 3) Der Rirschberg. 4) Fortsetzung. 5) Beschwerden des Soldatenlebens. 6) Fortsetzung. Im Winter: 1) Wie weit erstreckt sich die Gewalt des Menschen über die Thiere? 2) Gesund und frisch sein, ist besser denn Gold u. 3) Der Launige. 4) Die Betrachtung der Natur erhebt über die kleinlichen Sorgen des Lebens. 5) Ueber die mancherlei Thränen, die auf Erden geweint werden. 6) Fortsetzung. 7) Welche Gefahren hat der Reichtum in seinem Gefolge? 8) Die Treue ist furchtlos. 9) Der Nutzen des Ackerbaues (eleusinisches Fest). Im Sommer: Oberlehrer Körner; im Winter: Coll. Dr. Günther.

Latein. Die Lehre von den Modis nach D. Schulz. 1 St. Caes. b. g. I, 1—22 statarisch gelesen. 1 St. Extemporalien. 1 St. Im Sommer: Lehrer Dr. Knauth. Im Winter: Caes. b. g. I, 1—8 übersetzt, durchgenommen, retrovertirt und zum Theil auswendig gelernt. 2 St. Grammatik. 1 St. Oberl. Neubauer.

Französisch. Grammatik nach Blöy, II. Cours. Section 70—75. Die Regeln wurden nach vorhergegangener Erklärung gelernt und in Beispielen zur Anwendung gebracht. 2 St. Lectüre in Trögels Lesebuch: *L'île des fantômes*, *les Baskirs*, *la jeunesse d'Alcibiade*, *les ours de Berne*. Dazu Präparation, Version und Retroversion. 2 St. Der freie Gebrauch der Sprache im mündlichen und schriftlichen Ausdruck wurde durch den Unterricht und die Privatlectüre, wozu die Schüler passende Bücher aus der Schulbibliothek erhielten, angebahnt. Coll. Harang.

Englisch. Die grammatischen Regeln nach Fölsing, Cap. I bis XX, als Repetition und zur Erweiterung englisch durchgenommen, anfangs gegeben, von Cap. IX. an von den Schülern selbst versucht. Die 18 Uebungsstücke zweiter Folge wurden namentlich mit Berücksichtigung des Accents gelesen, englisch wiedererzählt, umschrieben und grammatisch analysirt. *Rule Britannia* wurde auswendig gelernt. 3 St. Lehrer Brandt.

Geschichte. Geschichte des Mittelalters mit Einschluß der römischen Kaisergeschichte, insbesondere Deutschlands bis auf Rudolph von Habsburg, nach Dittmar. 2 St. Im Sommer: Oberl. Körner; im Winter: Oberl. Neubauer.

Geographie. Raum- und physische Verhältnisse von Europa und Deutschland. — Politische und physische Geographie von der Schweiz, den Niederlanden und Dänemark; nach Daniel. Landkartenzeichnen. 1 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Proportionen beim Kreise, Quadratur und Rectification des Kreises und Repetition der gesammten Planimetrie. Im Sommer wurde die Zahl π bis auf sechs Decimalbruchstellen von den Schülern selbstständig gerechnet; während dieß im Winter nur mit Hilfe der Logarithmen geschah. 3 St. — Lehre von den Wurzeln und Potenzen mit ganzen und gebrochenen Exponenten; Theorie der Imaginären; Logarithmenrechnung. Nach Wiegand; Beispiele aus Pollak. 3 St. Coll. Schmidt.

Pract. Rechnen. Repetition des Kettenzuges, Agioberechnung, Zins-, Rabatt-, Disconto- und Procentrechnung. Hinweisung auf das im Verkehr Gebräuchliche, unbeschadet der Erklärung der Theorie. 2 St., von denen eine in der Regel zum Kopfrechnen verwendet wird. Coll. Dr. Günther.

Physik. Akustik und Optik nach Koppe; erstere vollständiger, als letztere, durchgenommen. Die Lehren der Optik wurden in Erscheinungen nachgewiesen; doch wurde die Theorie der Hohlspiegel mathematisch begründet. Schüler hielten einzelne freie Vorträge und bearbeiteten alle 14 Tage ein Thema schriftlich. 2 St. Coll. Schmidt.

Naturkunde. Gliedertiere und Bauchthiere, nach Burmeister, unter Vermittlung von Zeichnungen, Präparaten und einer kleinen entomologischen Sammlung. 1 St. Im Sommer: Oberlehrer Körner; im Winter: Coll. Dr. Lepel.

Zeichnen. Vergl. II. A. 3 St. Oberlehrer Spieß.

Schreiben. Das bewußtlose Nachbilden der bisher nach Heinrichs eingeübten Buchstabenformen wird beseitigt. Dieselben werden von den Schülern einzeln und im Zusammenhange auf eine Art geübt, die zu einer freien, individuellen und geläufigen Handschrift führt. Gesteigerte Forderung hinsichtlich der Schönheit, nicht blos der deutschen und lateinischen Schrift, sondern auch der römischen Antiqua. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Dritte Klasse A. Ordinarius: Im Sommer: Oberlehrer Neubauer; im Winter: Oberlehrer Dr. Trotha.

Religion. Der zweite Artikel des christlichen Glaubens, nach Kurz, mit Erlernung der Beweisstellen. 1 St. Lesen und Erklären der Gleichnißreden Christi. 1 St. College Knoch.

Deutsch. Anleitung zum Disponiren. Erste Versuche in Anfertigung von Abhandlungen. Geschäftsaufsätze in Anzeige- und Briefform. 1 St. Dem entsprechende freie Vorträge. 1 St. Analyse von Balladen und ähnlichen Gedichten. 2 St. Themata im Sommer: 1) Was können wir von der Dichtung lernen? 2) Welchen Nutzen bringen die Eisenbahnen? 3) Mögliche und schädliche Folgen des Windes. 4) Folgen der punischen Kriege für Rom. 5) Ein Bauernhof. 6) Der Tag, ein Bild des menschlichen Lebens. 7) Ein Geschäftsaufsatz in Briefform. College Knoch. — Im Winter: 1) Der Herbst ist da! 2) Die Weihe des neuen Schulhauses. 3) Nutzen der Eisenbahnen. 4) Aus welchen Gründen mußte Carthago den Römern erliegen? 5) Der Christabend. 6) Säte in der Jugend, so wirst du im Alter erndten. 6) Nutzen des Schnees (nach der Geographie). 8) Gesuch an eine Behörde um Erlaubniß zu einer Fabrikanlage. 9) Welchen Nutzen hat uns die Entdeckung Amerikas gebracht. Oberlehrer Dr. Trotha.

Lateinisch. 3 St. Im Sommer: Die ersten Kapitel des Miltiades wurden mündlich und schriftlich übersezt, durchgenommen und retrovertirt. 2 St. Von der Kasuslehre wurden die beiden ersten Kasus nach D. Schulz absolvirt; dabei wurde auf die Formenlehre häufig zurückgegangen. 1 St. Oberlehrer Neubauer. — Im Winter: Wiederholung der Syntax bis zur Lehre von den Modis 1 St. Extemporalia und Uebersetzen im Gröbel zur Lehre vom Acc. c. Infin. und Conjunct. 1 St. Lectüre Corn. Hamilcar, Hannibal und Cato. 1 St. Lehrer Dr. Knauth.

Französisch. Syntax des Artikels, des Nomen und des Adverbium nach Plöz II. Cursus. Die Etymologie wurde hier vielfach repetirt. 2 St. Aus Trögels Lesebuche wurde übersezt: Chasse aux mousquites, l'île des fantômes, bon emploi de l'argent, le courage d'un voyageur, les spectres, les pistolets und einige Stücke aus der Histoire naturelle. 2 St. Die Verwendung des Gelesenen zum freien mündlichen Gebrauch der Sprache geschah nur gelegentlich und versuchsweise. Coll. Harang.

Englisch. Leseübungen, mehr nach der Praxis, als nach der Regel. Declination. Rection. Geschlecht. Zeitwörter. Comparation; nach Fölsing I—XX. Einzelne Lesestücke wurden auswendig gelernt, andere zur Conversation benützt. Vorerzählte Anekdoten wurden mündlich oder schriftlich nachgezählt. 3 St. Lehrer Brandt.

Geschichte. Römische Geschichte bis Augustus, in zusammenhängender Erzählungsweise, nach Dittmar. 2 St. Im Sommer: Oberl. Neubauer; im Winter: Oberl. Dr. Trotha.

Geographie. Afrika und Amerika, nach Daniel, verbunden mit Landkartenzeichnen. 1 St. Im Sommer: Oberlehrer Neubauer; im Winter: Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Ausmessung geradliniger Figuren. Aehnlichkeit. Harmonische Theilung. 3 St. — Rechnung mit entgegengesetzten Größen. Potenzlehre. 3 St. Nach Wiegand. Lehrer Kießler; in den beiden letzten Monaten Lehrer Hahnemann.

Pract. Rechnen. Zins-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. 2 St. S. Bemerkung bei II C. College Dr. Günther.

Physik. Der experimentelle Theil der Physik wird hier mit dem Magnetismus und der Electricität nach Koppe begonnen. Bei der Entwicklung dieser beiden Lehren wird auf die Geschichte der hierher einschlagenden Entdeckungen Gewicht gelegt. Uebung der Schüler in freien Vorträgen über hierher gehörige Gegenstände, theils nach eigener Wahl, theils nach Vorschrift. 2 St. College Schmidt.

Naturkunde. Vögel, Amphibien, Fische; nach Burmeister, mit Benutzung der zoologischen Sammlungen der Schule. 1 St. College Schmidt.

Zeichnen. Bei der Wahl der Gattung wird der spätere Beruf des Schülers berücksichtigt. Außer der Fortübung im freien Handzeichnen in verschiedenen Manieren, wurden die Anfangsgründe im Linear-, Maschinen- und Planzeichnen gelehrt. Die Zeichnungen nach der Natur geben einen Prüfstein ab theils für das, was der Schüler bis

jetzt gelernt hat, theils für seinen Geschmac in der Wahl der zu zeichnenden Gegenstände. 3 St. Oberlehrer Spieß.

Schreiben. Zu den Uebungen, wie sie in den frühern Klassen gefordert wurden, treten hier die Uebungen im sogenannten Schnellschreiben hinzu. Die Schüler schreiben in etwas schnellerem Tempo nach einem Dictat, wobei besonders darauf gesehen wird, daß sie auch ohne Vorschriften die Heinrichschen Buchstabenformen des deutschen, wie des lateinischen Alphabets regelrecht nachbilden und beizubehalten sich bemühen. Daneben wird die römische Antiqua gründlich gelehrt und eingeübt, und auf deutliche und gefällige Formen bei den Zahlen mit und ohne Brüche gehalten; — Alles in systematisch geordneten Uebungen. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Dritte Klasse B. Ordinarius: College Dr. Grotjan.

Religion. Eingehende Besprechung und sichere Erlernung des 1. Hauptstücks und des 1. Artikels, mit den dazu gehörigen Beweisstellen, nach Kurz. 1 St. Lesen im A. T. 1. und 2. Mos.; 2. Sam. 7—10. 1. Kön. 2—4. 1 St. College Dr. Grotjan.

Deutsch. Beschreibungen und Schilderungen in reiner Form. Dabei Ordnen der Gedanken als Vorübung zum Disponiren. Briefe mit Beachtung der Titulaturen, der Convertirung u. aus der Sphäre gesellschaftlichen Verkehrs. 1 St. Analyse poetischer Erzählungen und leichter Balladen; namentlich mit Berücksichtigung des Gedankenganges, der Eintheilung des Grundgedankens, der Form. 2 St. Freie Vorträge aus der Privatlectüre, mit weiterer Ausführung der darin vorkommenden Schilderungen. Aufgabe und Zurückgabe der schriftlichen Arbeiten. 1 St. Themata: 1) Die Entstehung Leinwand. 2) Die Lehnbreite vor Halle. 3) Wenn der Donner rollt! 4) Meine Heimath. 5) Die Dölauer Haide. 6) Der Strom von der Quelle bis zur Mündung. 7) Ein convertirter Höflichkeitsbrief. 8) Das neue Realschulgebäude. 9) Wenn das Laub fällt! 10) Das Pferd. 11) Unter den Palmen; nach Freiligrath. 12) Die Olympischen Spiele. 13) Savi. 14) Der Brief. 15) Freudenklänge und Trauerklänge der Glocke. 16) Die mannigfaltigen Beschäftigungen der Menschen von einem Thurme betrachtet. College Dr. Grotjan.

Lateinisch. Wiederholung und Erweiterung der Etymologie, namentlich der §. 53—56 nach Schulz. 1 St.; Uebersetzung und Retroversion von Corn. de regibus, Cimon, Lysander, Alcibiades und Pelopidas. 1 St. Auswahl von Beispielen aus Gröbel über den Gebrauch der Casus. 1 St. Lehrer Dr. Knauth.

Französisch. Lehre von den Präpositionen und der Wortstellung; Gebrauch der Zeiten und Moden, nach Plötz, II. Cursus Lect. 36—58. Uebersetzen aus dem Deutschen, nach Beauvais. Zurückgabe der Exercitien. 2 St. Analyse, Version und Retroversion von Dialogen und Beschreibungen aus Trögels Lesebuch. Recitiren memorirter Lesestücke. 1 St. Extemporalien. 1 St. College Dr. Grotjan.

Englisch. Aussprache mit Leseübungen. Declination. Geschlecht. To have; to be, in Frage- und Verneinungsform, mit Beispielen. Conjugation. Construction. Fürwörter. Viel Buchstabier- und Schreibübungen. 3 St. Lehrer Männel.

Geschichte. Älteste Geschichte bis Alexander dem Großen incl. in zusammenhängendem Vortrage, nach Dittmar. 2 St. Im Sommer: Oberlehrer Körner; im Winter: College Dr. Grotjan.

Geographie. Grundlehren der kosmischen und tellurischen Verhältnisse der Erde. Physische und politische Geographie von Asien und Australien. Versuche im Kartenzeichnen. 1 St. College Dr. Grotjan.

Mathematik. Von den Figuren in und um den Kreis. Geometrische Proportionslehre 3 St.; — von den Summen, Unterschieden, Producten und Quotienten; 3 St. Nach Wiegand. Im Sommer: Lehrer Weber; im Winter: Lehrer Hofmann.

Pract. Rechnen. Decimalbrüche. Regelbetri mit indirecten Verhältnissen. 2 St. Im Sommer: Lehrer Weber; im Winter: Lehrer Hofmann.

Physik. Beobachtung von Phänomenen. Eigenschaften der Körper. 2 St. Lehrer Kiefler; in den beiden letzten Monaten Lehrer Hahnemann.

Naturkunde. Anfang des systematischen Unterrichts in der Zoologie. Der Mensch. Die Säugethiere. Nach Burmeister, mit Anschauung von Naturkörpern und Abbildungen. 1 St. Im Sommer: Lehrer Weber; im Winter: Lehrer Hofmann.

Zeichnen. Vergl. III A. 3 St. Oberlehrer Spieß.

Schreiben. Vergl. III A. 2 St. Oberl. Spieß.

Vierte Klasse A. Ordinarius: College Dr. Günther.

Religion. Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Lesen in den Psalmen und Erzählung der Leidensgeschichte Jesu. Das Kirchenjahr. 2 St. College Dr. Günther.

Deutsch. Repetition der Sprachlehre, nach Heyse. Briefe mit Schilderungen und Beschreibungen. 2 St. Lesen mit Satzlehre 1 St. Berichte aus der Privatlectüre in Form von freien Vorträgen. 1 St. College Dr. Günther.

Lateinisch. Regeln über den Gebrauch der Casus, abweichend vom Deutschen, der Conjunctionen ut, ne, quo, quin, quod und des Acc. c. Inf. nach Schulz. Einige dazu gehörige Beispiele wurden auswendig gelernt. Dazu Uebersetzung der hierhergehörigen Sätze und 16 Fabeln und Gespräche aus Ellendts Lesebuche. Außerdem Extemporalien und Sätze über das angegebene Pensum aus Ellendt angefertigt. 4 St. Lehrer Marschner.

Französisch. Im Winter 6 St.; im Sommer nur 4 St.; weil die beiden andern St. zur Botanik verwendet werden. Darum im Winter das Pensum nach Pläg II. Cursus. Lect. 20—35, im Sommer nur Lect. 24—35. umfaßt. Die gegebenen Beispiele werden alle übersetzt, die darin enthaltenen Regeln nachgewiesen und die dazu gehörigen Vocabeln gelernt. Wöchentlich ein Extemporale. Im Sommer: Lehrer Hindorf; im Winter: Lehrer Marschner.

Geschichte. Neuere Geschichte bis 1840, in größern Bildern, nach Beck. Die preussische Geschichte tritt dabei in den Vordergrund. 2 St. College Dr. Günther.

Geographie. Topische Geographie von den außereuropäischen Welttheilen mit Benutzung der Wandkarten, nach Preuß, und zwar in ihren Grenzen, Gebirgen, Flüssen und vorzüglichsten Städten. 2 St. Lehrer Marschner.

Planimetrie. Von den Vielecken und Parallelogrammen, von den Linien und Winkeln in und beim Kreise, nach Wiegand. 3 St. Lösung leichterer Aufgaben. 1 St. College Dr. Lepel.

Pract. Rechnen. Zusammengesetzte Regelbetri. Tafelrechnen 3 St. Kopfrechnen 1 St. Beispiele aus Scholz Rechenaufgaben. Die Lösung der Aufgaben geschieht durch die Zurückführung auf die Einheit. Uebrigens vergl. II B. Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Botanik, im Sommer 2 St. Erklärungen und Untersuchungen an lebendigen Pflanzene Exemplaren, zur Gewinnung der Terminologie, die zur vollständigen Beschreibung der äußern Merkmale einer Pflanze nöthig ist. Das Linneesche System. 2 St. College Dr. Lepel.

Zeichnen. Uebungen im Schattiren mit Blei und Kreide, etwa auch mit Tusche. Versuche in Landschaften, jedoch mit möglichster Vermeidung des Baumschlages, Blumen, Thieren, Köpfen oder einzelnen Theilen derselben. Der Schüler soll eine Vorstellung von der Natürlichkeit und Nothwendigkeit von Licht und Schatten, Schlag Schatten und Reflex gewinnen und sich bewußt werden, was er zeichnet. Anfang im Naturzeichnen. Obschon hierzu eine genauere Kenntniß der perspectivischen Gesetze nöthig wäre, so können doch für den Anfang einige Winke und Andeutungen bei der Correctur der Arbeiten genügen. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Schreiben. Die Buchstabenformen sollen nicht blos schulgerecht, sondern auch geläufiger und elegant dargestellt werden. Daneben werden die Zahlen geübt, und wird der Anfang mit der Plan- oder topographischen Cursivschrift gemacht, als unentbehrlich für Anfertigung von Landkarten und als Vorübungen für das Planzeichnen. Nebenbei Uebung im Federschneiden, da im Schreibunterrichte keine Stahlfedern geduldet werden. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Vierte Klasse B. Ordinarius: College Brinkmann.

Religion. Erlernung des 2. und 3. Artikels und des 3. Hauptstücks Luthers. 1 St. Lesen der Geschichte und der Parabeln Jesu im Matth. und Lucas. Letztere wurden gelernt. 1 St. College Dr. Grotjan.

Deutsch. Das Zeitwort, nach Heyse, mit Uebergang der Regeln, die ohne practisches Interesse sind. Wiederholung der declinirbaren Wörterklassen und der orthographischen und Interpunctuationsregeln. Daneben Satzbildung. 2 St. Stylistische und sachliche Erklärung von Abschnitten aus dem Kinderfreund. 1 St. Freie Erzählungen aus den gelesenen Bibliotheksbüchern. 1 St. Für die Correctur-Arbeiten wurden kleine Erzählungen in Briefform gewählt. Im Sommer: Lehrer Marschner; im Winter: Lehrer Dr. Knauth.

Lateinisch. Aus den vorigen Klassen wurden namentlich die Conjugationen wiederholt; dann Bildung und Gebrauch der Adverbia. 2 St. Zu Uebersetzungen dienten die Sätze im Ellendt und Gröbel über die Casus und Adverbia. 2 St. Im Sommer: Lehrer Marschner; im Winter: Lehrer Brandt.

Französisch. Im Sommer: 4 St.; im Winter: 6 St. (Siehe bei IV A.) Die Conjugationen nach Plöy 2. Cursus. Lect. 1—19. resp. 1—23. Die Beispiele wurden mündlich und schriftlich übersetzt, die Versionen in der Klasse besprochen und

corrigirt, die Vocabeln (nebst einzelnen kleinen Gedichten) auswendig gelernt. Im Sommer: Lehrer Marschner; im Winter: Lehrer Becker.

Geschichte. Mittlere Geschichte bis zur Reformation, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen, nach Beck. Leichte und interessante Parthieen wurden von den Schülern im Zusammenhange erzählt. (Chronologische Tabellen). 2 St. Im Sommer: College Dr. Grotjan; im Winter: Lehrer Marschner.

Geographie. Flüsse, Gebirge und die wichtigsten Städte Europas, mit topischer Behandlung, nach Preuß. 2 St. Im Sommer: College Dr. Grotjan; im Winter: Lehrer Marschner.

Planimetrie. Vorbegriffe. Grundsätze. Die gerade Linie und die Kreislinie. Von Winkeln und Parallellinien. Von den ebenen Figuren im Allgemeinen, und von den Dreiecken, namentlich der Congruenz, im Besondern. 4 St. College Brinkmann.

Pract. Rechnen. Multiplications- und Divisionsregeldetri, Zeitrechnung nach Scholz. Im Winter noch besonders Uebung in der neuen Münz-, Maaß- und Gewichtsrechnung. 3 St. Lehrer Marschner.

Naturkunde. Botanik, wie in IV A; nur im Sommer. 2 St. College Dr. Lepel.

Zeichnen. Vergl. IV A. 2 St. Lehrer Schaper.

Schreiben. Desgleichen. 2 St. Lehrer Männel.

Fünfte Klasse A. Ordinarius: College Knuth.

Religion. Erklärung und Einübung des 1. Hauptstücks mit Erlernung der dazu nöthigen Kernsprüche aus der Bibel. 1 St. Lesen des 1. und 2. Moses. 1 St. College Knuth.

Deutsch. Die undeclinirbaren Wörterklassen, excl. des Zeitworts, nach Heyse, in Beispielen mündlich und schriftlich geübt. 2 St. Schönlesen, theils prosaischer, theils poetischer Stücke im Kinderfreunde; dabei die Interpunctionsregeln geübt und grammatische und stylistische Uebungen angesetzt. 2 St. Die schriftlichen Arbeiten bestanden in Nacherzählungen, oder in Erzählungen nach Gedichten, oder in Briefen. College Knuth.

Lateinisch. Repetition der vorigen Pensä. Numeralia. Verba anomala und defectiva. Praepos. Uebersetzen im Ellendt und Gröbel. 5 St. Lehrer Klinge; in den letzten Wochen: Lehrer Künstler.

Französisch. Einübung des 5. und 6. Abschnitts in Pläg I. Cursus. Im Sommer wurde nur der 4. und 5. Abschnitt durchgenommen, da das Lehrbuch erst zur Einübung gekommen war. Sämmtliche Beispiele wurden mündlich und schriftlich übersetzt. Die unregelmäßigen Verben wurden schriftlich ausgearbeitet. Die kleinern Stücke des 6. Abschnitts wurden memorirt. 5 St. College Harang.

Geschichte. Die römische Geschichte bis zum Untergange des abendländischen Kaiserthums, nach Beck. Nach der Wiederholung erzählten die Schüler im Zusammenhange. 2 St. College Knuth.

Geographie. Die wichtigsten Flüsse aller Erdtheile. Einfluß der Sonne und des Dunstkreises auf die Erde. Menschenrassen. Regierungsformen. 2 St. College Knuth.

Pract. Rechnen. Die vier Species mit Brüchen in unbenannten und benannten Zahlen, nach Scholz. Tafelrechnen. 2 St.; Kopfrechnen. 2 St. Coll. Knuth.

Naturkunde. Propädeutischer Unterricht über die Rückgraththiere. Ausführlicher wurden die Säugethiere und die Vögel, nach Abbildungen und ausgestopften Exemplaren, besprochen. 1 St. College Brinkmann.

Zeichnen. Umrisse von Blättern, Früchten, Gefäßen, Thieren, Gebäuden, Arabesken u. s. w. nach Vorlagen, mit Andeutung des Schattens durch einfache Schattentlinien und Schattenstriche. Zur sichern Uebung des Augenmaaßes wird kein anderes Hilfsmittel zum Messen gestattet. 2 St. Lehrer Schaper.

Schreiben. Fortgesetzte Uebung im Schönschreiben nach Heinrigs, monatlich abwechselnd zwischen der deutschen und lateinischen Schrift. Gegen Ende des Monats wurde in ein dazu eigens gehaltenes Buch eine Probeseite geschrieben. 4 St. Lehrer Müller.

Fünfte Klasse B. Ordinarius: College Schmidt.

Religion. Biblische Geschichten des N. T. Lesen des Evangeliums Matthäi, mit Erläuterungen für das christliche Leben. Die Erzählungen werden in der Bibelsprache wiedergegeben, die Kernsprüche wörtlich gelernt. 2 St. Lehrer Dr. Zehne.

Deutsch. Die declinirbaren Wörterklassen und Präpositionen. 2 St. Orthographische Regeln und Durchsprechen der schriftlichen Arbeiten. (Briefe und Erzählungen). 1 St. Schönlesen und Wiedererzählen des in den Bibliotheksbüchern Gelesenen. 1 St. Im Sommer: Lehrer Dr. Knauth; im Winter: Lehrer Dr. Loth.

Lateinisch. Comparison der Adjectiva, Numeralia, Pronomina, Verba activa, passiva, deponentia, nach Schulz. 4 St. Durchnahme der häuslichen Arbeiten. 1 St. Uebersetzen im Ellendt und Gröbel. 1 St. (Im Sommer erhielten die 12 schwächsten Schüler noch zwei Stunden privatim). Lehrer Rosalski.

Französisch. Der 2. 3. und 4. Abschnitt in Plöz. I. Cursus. (Im Sommer konnte wegen der neuen Einführung des Lehrbuchs nur der 2. und 3. Abschnitt durchgenommen werden). Viel und sicheres Erlernen der Vocabeln. Memoriren einzelner kleiner Gedichte. Sorgfältige Beachtung der Aussprache. 5 Stunden. Lehrer Becker.

Geschichte. Geschichte Griechenlands bis auf Alexander den Großen, in biographisch gehaltenen Skizzen, nach Beck. 2 St. Oberlehrer Neubauer.

Geographie. Allgemeine Bemerkungen über Gestalt und Bewegung der Erde. Vom Festlande, Meere, den Inseln, Seen, Gebirgen. Begriffserklärungen mit Nachweisen auf der Karte. 2 St. Im Sommer: Oberlehrer Neubauer; im Winter: Lehrer Dr. Knauth.

Rechnen. Resolution und Reduction benannter Zahlen. Addition und Subtraction mit unbenannten und benannten Brüchen. 4 St., von denen 2 zum Kopf- und

2 zum Tafelrechnen verwendet wurden. Im Sommer: Lehrer Becker; im Winter: Lehrer Dr. Loth.

Naturkunde. Im Sommer: Naturgeschichte der Schmetterlinge, ihre Entwicklungs- und Lebensweise. Grundzüge der Systematik dazu. Die Schüler legten sich Sammlungen an, beobachteten ihre Entwicklung und stellten darüber nicht selten schriftlichen Bericht ab. Im Winter: Naturgeschichte der Säugethiere und deren bekanntesten Arten. 1 St. College Schmidt.

Zeichnen. S. V A. 2 St. Lehrer Schaper.

Schreiben. S. V A. 4 St. Lehrer Becker.

Sechste Klasse. Ordinarius: College Harang.

Religion. Biblische Erzählungen des N. T. in einer dem Alter der Schüler entsprechenden Auswahl; wie in V B. 2 St. Lehrer Klinge.

Deutsch. Uebungen im Schönlesen. Abschriften zu orthographischen und calligraphischen Uebungen. Kleinere deutsche Arbeiten nach in der Klasse gegebenen Mustern. Mündliche orthographische Uebungen. Einführung in die Elemente der deutschen Grammatik. Nacherzählen mündlich mitgetheilte, oder gelesene Stücke. 6 St. Lehrer Dr. Jähne.

Lateinisch. Declination des Nomens und Adjectivs mit Comparation und Genusregeln; Sum und die vier verba activa; Uebersetzen im Gröbel und Ellendt. 7 St. Lehrer Klinge; in den letzten Wochen: Lehrer Künstler.

Französisch. Uebungen nach Plötz I. Cursus. Lect. 1—34. Sorgfältige Beachtung der Aussprache und Bildung der Sprach- und Gehörorgane. Kein Wort wurde gelernt, dessen Laute nicht vorher correct eingeübt waren. 2 Stunden. Coll. Harang.

Geschichte. Biographien großer Männer, Geschichte wichtiger Erfindungen. 2 St. College Dr. Grotjan.

Geographie. Einführung in das Verständniß von Plänen und Landkarten. Heimathskunde mit dem Plan von Halle und seinen Umgebungen. Lokalgeschichte. 1 St. Im Sommer: College Dr. Grotjan; im Winter: College Harang.

Rechnen. Befestigung der vier Species in unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Vorübungen zu den Brüchen. 4 St., von denen zwei zum Kopf- und zwei zum Tafelrechnen bestimmt wurden. Im Sommer: Lehrer Dr. Loth; im Winter: Lehrer Hofmann.

Naturkunde. Erfahrungsunterricht über Gegenstände der Anschauung aus den drei Naturreichen. 1 St. Im Sommer: College Harang; im Winter: Coll. Dr. Lepel.

Zeichnen. Uebung in genauer Ausführung von Contouren, vom Leichtern zum Schwerern, vom Einfachen zum Zusammengesetzten, von geradlinigen Figuren zu krummlinigen. Regel: Genauigkeit und Sauberkeit in der Zeichnung, wie im Zeichnmaterial. 2 St. Lehrer Schaper.

Schreiben. Uebung in genauer Nachbildung einfacher Buchstabenformen des deutschen und lateinischen Alphabets, einzelner Wörter und Zeilen, nach Heinrichs Verschriften. Regel: Wie im Zeichnen. 4 St. College Harang.

A n h a n g.

A. Gesangunterricht. Musikdirector Greger.

Klasse VI und V B. Erlernung der Noten; die Lehre von der Durleiter und ihrem Dreiklänge. Geübt wurden: Durleitern und Dreiklänge, Choräle und Lieder. 1 Stunde.

Klasse V A. Lehre von der Moltonleiter, vom Sexten- und Quartens- Accorde. Uebungen wie vorher. 1 St.

Klasse IV B. Die Lehre von den Tactarten und Intervallen. Uebungen im Treffen rhythmischer Sätze und Einübung der Moltonleitern an Chorälen und Liedern. 1 Stunde.

Klasse IV A. Accordlehre. Rhythmus im Allgemeinen. Treffübungen. 1 St.

Die bessern Schüler aus den genannten Klassen bilden eine sogenannte zweite Abtheilung, und wird bei deren Uebungen, Vortrag und Aussprache des Textes als Hauptsache betrachtet. 1 St. Diejenigen Schüler, welche sich in dieser Abtheilung auszeichnen, bilden mit denen, welche aus den obern Klassen der Schule an dem Gesangunterrichte Theil nehmen, die erste Abtheilung, in welcher Choräle, Lieder, Motetten, Chöre und Soli aus größern Werken gesungen werden. Die Begleitung des Gesanges geschieht mit einem Flügelfinstrument.

B. Turnunterricht. Oberlehrer Bille. Das Turnen an der Realschule umfaßt 1) Uebungen, die ohne alle Geräthe ausgeführt werden, als: Gelenkübungen, Geh-, Marsch-, Lauf-, Springübungen. 2) Uebungen, die mit Handgeräthen gemacht werden, als: Stabspringen, Stabübungen, Gerwerfen, Bogenschießen u. a. 3) Uebungen an Geräthen oder Gerüsten: am Schwingel, Barren, Reck, Klettergerüste, Schwebebaume u. a. 4) Spiele verschiedner Art.

Zum Turnen werden sämtliche Schüler angehalten. Dispensationen finden nur auf Grund ärztlicher Atteste statt.

Die Schüler sind nach den Klassen, in denen sie sitzen, in 24 Riegen getheilt, die unter 30 Vorturnern nach einer festen Turnordnung die vorgeschriebenen Uebungen ausführen.

Diese Vorturner werden aus den Schülern der obersten Klassen gewählt und ist bei der Wahl nicht allein turnerische Gewandtheit und Fertigkeit, sondern auch das ganze sittliche Verhalten des Schülers entscheidend.

Nach den Leistungen zerfallen jene Riegen in 3 Stufen und sind für dieselben die verschiedenen Uebungen nach der Schwierigkeit der Ausführung streng geschieden und geordnet.

Auf der ersten Stufe werden die einfachsten und leichtesten Uebungen gemacht. Sie umfaßt zur Zeit 16 Riegen und gehen die Turner nach einer besondern Prüfung, die halbjährlich angestellt wird, zu

der zweiten Stufe über, auf welcher schon schwierigere Uebungen, die mehr Kraft und Geschick erfordern, gemacht werden, wie denn hier manche Uebungen z. B.

das Schwingen am Pferde, erst beginnen. Aus dieser 2. Stufe, die jetzt 7 Riegen umfasst, gehen diejenigen Turner, welche ihre Tüchtigkeit in einer Prüfung erweisen, über zur 3. Stufe, in welcher Uebungen ausgeführt werden, welche mehr Gewandtheit und Kraft erfordern, als die frühern. Dieser Stufe gehört 1 Riege an.

Für das Winterturnen sind 4 Stunden angesetzt, so daß in einer Stunde jedesmal 6 Riegen zugleich turnen. In jeder Stunde werden zuerst Gelenkübungen von allen Riegen gemeinsam ausgeführt, dann folgen die Uebungen an den verschiedenen Geräthen, so daß jede Riege zwei Uebungen in 1 St. macht.

Im Sommer turnen sämtliche Schüler zusammen und sind dazu 2 St. hintereinander an einem Nachmittage bestimmt. Zwei Drittel der Zeit werden auf das Turnen mit und an Geräthen verwandt; das letzte Drittel wird zu gemeinsamen Geh-, Marsch-, Laufübungen und zur Ausführung gemeinschaftlicher Spiele benutzt.

In den Turnstunden ist regelmäßig einer der Lehrer, die an der Schule unterrichten und gewöhnlich auch der Inspector der Schule gegenwärtig, um den Turnlehrer in Aufrechterhaltung der Zucht und Ordnung zu unterstützen und die Versäumnisse der Schüler zu notiren.

Außerdem haben die Vorturner wöchentlich 1 Stunde, in welcher sie sich im Turnen vervollkommen und Anweisung erhalten, wie sie die ihnen obliegenden Pflichten zu erfüllen haben. Auch wird ihnen unter Leitung des Turnlehrers alljährlich eine eintägige Turnfahrt gestattet, um das Interesse am Turnen zu beleben und die Turner an Strapazen zu gewöhnen.

C. Die in der Schule eingeführten Lehrbücher und Leitfäden sind folgende:

1) Religion. Bibel, Stadtgesangbuch und Luthers Catechismus VI—I; Kurz, christl. Religionslehre. 5. Aufl. III B—II C. und I. Kurz, Lehrbuch der Kirchengeschichte. 3. Aufl. I.

2) Deutsche Sprache. Bremer Lesebuch. 2. Theil. 7. Aufl. VI—II A. Heyse's kleine deutsche Sprachlehre V B—IV A. Schäfers Grundriß der deutschen Literaturgeschichte 7. Aufl. I.

3) Lateinische Sprache. D. Schulz, Schulgrammatik. 16. Aufl. VI—I. Gröbels Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische VI—IV A. Ellens lat. Lesebuch VI—IV A. Cornelius III B—III A. Caesar II C—I. Ovid II. Virgil I. Ein Lexicon. III B—I.

4) Französische Sprache. Plöy Elementarbuch 1. Cursus. 13. Aufl. VI—V A. 2. Cursus. 9. Aufl. IV B—I. Herrmann's practische Anleitung zum Uebersetzen ins Französische 2. Aufl. III B—II A. Trögels Lesebuch, prof. Theil. 4. Aufl. III B—II C. Sieffert, Nouveau choix en Prose. 3. Aufl. II B—II A. Büchner und Herrmanns Handbuch der neuern französischen Sprache Prosaischer Theil. 4. Aufl. I. Ein Lexicon III B—I.

5) Englische Sprache. Fölsings englische Grammatik N. N. III B—I. Melfords englisches Lesebuch. III A—II A. Ein Lexicon.

6) Geschichte. Bredows kleine Begebenheiten VI. Beck's Leitfaden beim ersten Unterrichte in der Geschichte. V B—IV A. Dittmars Leitfaden der Weltgeschichte